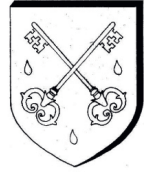


Hannoverscher Rundbrief



Mit Gottesdienstordnung für
hl. Messen in der außerordent-
lichen Form des römischen Ritus

Nr. 33

März 2013

Liebe Freunde und Wohltäter,

der Blitz schlug an einem einzigen Tag gleich zweimal ein im Vatikan, am vergangenen Montag vor der Fastenzeit. Gegen Mittag hatte Papst Benedikt XVI. zum Monatsende seinen Rücktritt angekündigt. Für eine Weile sprachlos war die Öffentlichkeit, wirklich niemand hatte mit einem solchen Schritt gerechnet.

Am Abend desselben Tages kam dann der zweite Blitzschlag, mit dem sich ein Gewitter, das sich über dem Vatikan zusammengebraut hatte, dort entlud. Die vatikanische Feuerwehr musste nicht anrücken, ein Brand war nicht entstanden.

Ebenso hoffen wir, dass auch nach dem erstgenannten Blitzschlag sich kein Brand entwickelt, sondern das «Schiff-

lein Petri» in relativem Frieden - gemäß Verheißung - weiter durch die manchmal etwas stürmische See schaukelt.

Papst Benedikt hat als Steuermann seinen Dienst getan - mit Weisheit und Milde, die ihre Strahlen weit über die Bordwand des Schiffes hinaussandte.



Jetzt geht er - noch bevor irgend ein Pressevertreter sein Gebrechen erspäht - zu früh und zu spät für unverhohlene, niemals mehr enden wollende Rücktrittsspekulationen auf allen Kanälen. Er geht in väterlicher

Würde, unter dem nicht enden wollenden Aplaus der Römer und so vieler ihn froh und dankbar verehrender römischer Katholiken, derer es tatsächlich auch in seinem Heimatland gibt.

Einen größeren Ansporn die diesjährige Fastenzeit wirklich ernst zu nehmen und (für Papst Benedikt und) einen guten Nachfolger zu beten könnte es wohl nicht geben.

Ihr Pater Markus Rindler

Die Kirche trauert - die Karwoche

Eine Woche vor der Karwoche beginnt die Passionszeit. In der Passionszeit sind die Kreuze und der Schmuck der Kirchen, der in vielen Gotteshäusern sowieso einer gräulichen Nüchternheit gewichen ist, mit violetten Tüchern verhüllt.

Obwohl schon die ganze Fastenzeit hindurch die Altäre zumeist ohne Blumen ausgekommen sind und die Gottesdienste ohne Orgelsolos, wird am Gründonnerstag der Altar noch einmal festlichst geschmückt, mit Blumengestecken und gezierten Altardecken. Kein Wunder, denn mitten in der Karwoche feiern wir das größte aller Wunder: die Einsetzung der allerheiligsten Eucharistie beim letzten Abendmahl. Daher also dieser Strahl von Festlichkeit, der in der Karwoche nocheinmal kurz aufleuchtet.

Jedoch bereits am Ende der Gründonnerstagsmesse kehrt sich die große

Freude wieder in ihr trauriges Gegenteil, da unser Herr aus dem Abendmahlssaal hinaus und seinem grausamen Leiden entgegen geht.

In ergreifendster Weise geht die Kirche traditionell wieder zum Schmerz über: Das Allerheiligste wird aus dem Tabernakel genommen und in Prozession zu einem Repositionsaltar gebracht. Dann beginnt die Zeremonie der sogenannten «Altarentblößung». Der Zelebrant geht ohne Messgewand, also in Albe und Stola, mit den Ministranten nach vorne zum Altar. Dort übergibt er ihnen nacheinander alles, was den Altar schmückt: von den Blumen bis zu den Altardecken.

Während dieser Zeremonie wird im Kirchenschiff der Psalm «Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen» *gesprochen*. Er wird gesprochen - nicht gesungen. Traditionell werden die Psalmen sonst im Kirchenjahr beim Chorgebet immer gesungen. Jeden Sonntag singen Sie beim Gesang des Asperges am Ende, bevor es wiederholt wird, einen Psalmvers mit «Gloria Patri». Dieser Gesang klingt sehr feierlich. Man kann Psalmen auch weniger feierlich singen - manchmal sogar nur auf einem einzigen Ton (»Tonus rectus«). Aber der gesprochene Psalm bei der Altarentblößung am Gründonnerstag entspricht dem ganzen Geschehen,

das dabei begangen wird: Jesus Christus schwitzt Blut und nimmt sein Leiden auf sich.

Am Ende des Gründonnerstags ist in der Kirche der Altarraum ohne jeglichen Schmuck, der Tabernakel weit geöffnet und leer, der nackte Altarstein sichtbar das Heiligtum kahl und verwüstet Ausdruck tiefsten Schmerzes - aber normalerweise nur einmal im Jahr.

Triduum Sacrum

Gründonnerstag

Karfreitag

Karsamstag

Zeiten und Ort der Gottesdienste standen zur Zeit des Druckes noch nicht fest und werden noch gesondert bekanntgegeben.

GOTTESDIENSTORDNUNG

| | | | | |
|--|---------|--|----------------------|--------------|
| Fr. | 01. 03. | Herz-Jesu-Freitag | Hochamt | 16.00 |
| - | | | anschl. Anbetung bis | 17.30 |
| Sa. | 02. 03. | Herz-Mariä-Sühnesamstag (Ad Vitam) | Anbetung | 18.30 |
| | | | hl. Messe | 20.30 |
| So. | 03. 03. | 3. Fastensonntag | Hochamt | 15.30 |
| So. | 10. 03. | 4. Fastensonntag | Hochamt | 15.30 |
| So. | 17. 03. | Passionssonntag | Hochamt | 15.30 |
| So. | 24. 03. | Palmsonntag | Hochamt | 15.00 |
| Gründonnerstag bis Karsamstag: siehe Extraprogramm | | | | |
| So. | 31. 03. | Ostersonntag | Hochamt | 15.30 |
| Mo. | 01. 04. | Montag in der Osteroktav | Hochamt | 12.00 |
| Fr. | 05. 04. | Freitag in der Osteroktav (Herz-Jesu-Freitag) | Hochamt | 16.00 |
| | | | anschl. Anbetung bis | 17.30 |

Glaubensimpuls: Dienstag, 12. März 17-18.30h in der Seydlitzstr. 30.

Beichtgelegenheit: vor den hl. Messen u. gerne jederzeit nach Vereinbarung

Rosenkranz: sonntags 14.45h vor dem Hochamt in St. Clemens

Kirche Basilika St. Clemens, Goethestr. 33, 30169 Hannover

Öffentl. Verkehr S 10 / S 17, Haltestelle Goetheplatz

Pater Markus Rindler, Seydlitzstr. 30, 30161 Hannover Tel: 0511/5366294

Spenden für unser Apostolat in Hannover
Priesterbruderschaft St. Petrus e. V.
Kontonr. 225 254 603, Postbank Frankfurt, BLZ 500 100 60